



1

DAS GRÜNE BAND



Ein europäisches Vorzeigeprojekt

EINE DER GRÖßTEN NATURSCHUTZ-INITIATIVEN WELTWEIT IST 10 JAHRE ALT!

Dort, wo sich einst Stacheldrahtzäune, Wachtürme und strengstens bewachte Grenzstreifen als „Eiserner Vorhang“ von Nord- nach Südeuropa zogen, fanden Tiere und Pflanzen in der unzugänglichen Zone Rückzugsräume und Ausbreitungskorridore wie sonst nirgendwo. Über 40 Jahre lang währte die Schonzeit, in der Fauna, Flora und deren Lebensräume sich nahezu ungestört entwickeln konnten. Was in dieser Zeit als Rückgrat eines europäischen Biotopverbundes entstand, erstreckt sich heute als Grünes Band (GB) zwischen Nord- und Südosteuropa. Im heurigen Jubiläumsjahr steht eines fest: Damit dieses europäische Vorzeigeprojekt erhalten bleibt, braucht es das klare Bekenntnis aller Anrainerstaaten für eine nachhaltige Nutzung und mehr Schutz.

Schon 2006 und 2009 waren zwei Natur & Land-Ausgaben der Vision des Grünen Bandes, seiner Entwicklung, den verschiedenen Projekten, Schutzmaßnahmen und Gefährdungen gewidmet. Diesmal schauen wir uns an, was sich in der Zwischenzeit getan hat, besonders in Österreich, und wo die Probleme liegen. Anlass ist die Gründung der Initiative „Grünes Band Europa“ im Jahr 2003, als dieses europäische Dimension erlangte. Noch im selben Jahr lud der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland den Natur-

6

8



8-10 Der Balkanluchs ist ebenso wie die Chalzedonische Lilie im Grenzgebiet zwischen Mazedonien und Albanien und...



9

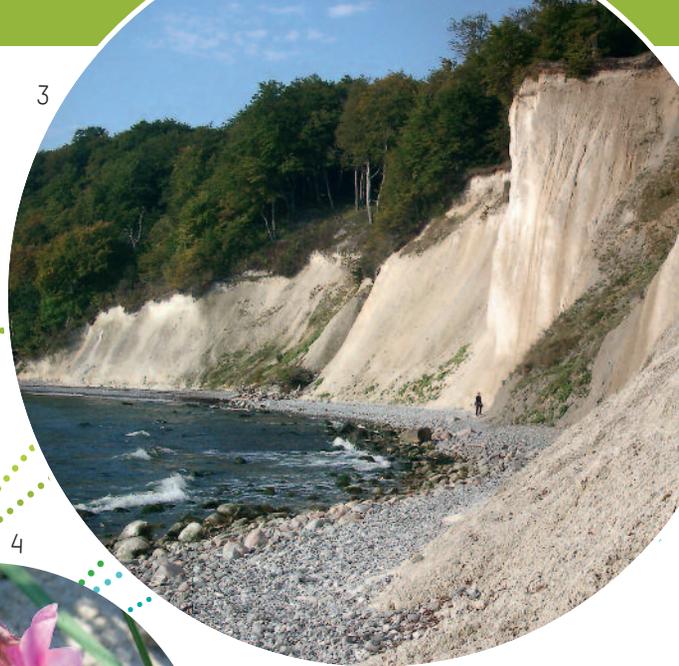


10

...auch im Nationalpark Mavrovo beheimatet. Der Bojana-Fluss – hier sein Deltagebiet – bildet die Grenze zwischen den beiden GB-Staaten. 7 Station der Pressefahrt mit dem BUND 2010 am GB Niederösterreichs



7



Lebensräume an den verschiedenen Abschnitten des europäischen Grünen Bandes (GB) und ihre Bewohner:

- 1 Blaupfeilpärchen im Paarungsrad
- 2 Das Naturschutzgebiet Okeraue ist eine Oase inmitten intensiv betriebener Landwirtschaft am zentraleuropäischen GB Sachsen-Halt/Niedersachsen.
- 3-4 Die Kreidefelsen am baltischen GB sind das Wahrzeichen Rügens – an den Stränden leuchten die Strand-Platterbsen.
- 5-6 Für Ziesel lässt es sich im Neusiedler Seegebiet ganz gut leben – ihr Lebensraum liegt nahe der Darscholacke.

„Grenzen trennen. Natur verbindet.“

www.europeangreenbelt.org
www.naturschutzbund.at

schutzbund zu einer ersten Informationsveranstaltung ein. Seither engagieren wir uns für die Erhaltung des 1.218 km langen österreichischen Abschnitts.

SYMBOL FÜR DAS ENDE DER POLITISCHEN EISZEIT

Schließlich erinnert das Grüne Band Europa als lebendiges Denkmal an die einstige Teilung Europas. Als Symbol für die Überwindung der Eiszeit zwischen Ost und West leistet es einen nicht unerheblichen Beitrag zum Zusammenwachsen Europas, bietet es doch die einmalige Chance, Zusammenarbeit über Grenzen hinweg zu fördern und den politischen Prozess der europäischen Einigung weiter voranzutreiben. Nach dem Fall der Berliner Mauer 1989 etablierten sich bald einige regionale Projekte in Deutschland zum

Schutz der einzigartigen Natur, die sich im Schatten der Grenzanlagen entwickelt hatte.

Doch erst 2003 konnte die großartige europaweite Initiative „Grünes Band Europa“ aus der Taufe gehoben werden – betreut von der IUCN, der Internationalen Naturschutzunion. Nun, 10 Jahre später arbeitet eine Vielzahl an Verbänden, Gruppen und Fachbehörden in 24 Ländern zusammen, um der Vision eines biotopverbindenden Netzes Leben einzuhauchen. Beispiele dafür sind drei transnationale Projekte in Zentraleuropa, u. a. GreenNet und entlang der Ostseeküste (Interreg), die Vorbereitung weiterer grenzüberschreitender Schutzgebiete am Fennoskandischen und Balkan-Abschnitt, Vorhaben zum Schutz der großen Grenzflüsse Drau und Mur. Auch Artenschutzprojekte in Österreich für

Fotos:
 Herbert Lux (1)
 Archiv BUND (2)
 Jörg Schmiedel (3,4)
 Wolfgang Schruf (5,6)
 Eva Brandeis (7)
 Mazed. Ökol. Ges. MES (8,9)
 Gabriel Schwaderer (10)



Zur einzigartigen Unterwasserwelt der Tangwälder am Ostseeabschnitt gehören auch der Seehase (o. l.) und die Seenadel (o. r.).

INFOBOX

NEU: DER BALTISCHE ABSCHNITT DES GRÜNEN BANDES

Ein Grünes Band (GB) von Naturjuwelen zieht sich entlang der Ostseeküste von Mecklenburg-Vorpommern bis Russland. Zur Zeit des Eisernen Vorhangs waren Teile der Küste vier Jahrzehnte lang unzugängliches Sperrgebiet. Dieser baltische Abschnitt, der „Baltic Green Belt“, ist mit seiner Küste und den Unterwasserlebensräumen eine Besonderheit.

Der Ostseeabschnitt des Grünen Bandes schließt auf vielen Tausend Kilometern entlang der Küstenlinie artenreiche Unterwasserlebensräume und den Küstenstreifen an Land ein. Dieses „Grüne Band Ostsee“ gilt als eine der schönsten Landschaften Europas. Es wird viel besucht – von Touristen wie Einheimischen, aber auch von Hunderttausenden Zugvögeln, bedrohten Walen und riesigen Heringsschwärmen. Sie alle sollen hier auch künftig eine gemeinsame Heimstatt finden. Das lange vorbereitete, EU-geförderte Projekt „Baltic Green Belt“ lief von Februar 2009 bis Januar 2012, um die grenzüberschreitende Zusammenarbeit und ein Netzwerk für das GB Ostsee aufzubauen, damit das GB in diesem Bereich nachhaltig entwickelt und die Lebensräume gesichert werden. Auch wenn das Projekt bereits beendet ist, sind einige Partner noch aktiv. So ist z. B. der BUND Mecklenburg-Vorpommern nun Regionalkoordinator für das Grüne Band Ostsee.

Nur an der Ostsee – im Bild o. ein estischer Abschnitt – verläuft das Grüne Band entlang der Küste, die an ruhigen Abschnitten von Kegelrobben besucht wird.

Fotos: Jörg Schmiedel (Küste, Seehase); Elke Körner (Robbe, Seenadel)

Mit dem Küsten- und dem Wasserstreifen ist das Grüne Band der Ostsee innerhalb des ausschließlich auf dem Kontinent verlaufenden ehemaligen Eisernen Vorhangs eine Besonderheit: Hier finden sich Unterwasserparadiese mit Tangwäldern und Seegrasswiesen, Überflutungsmoore und Strandwälder, Buchten und Bodden.

Das EU-geförderte Projekt „Baltic Green Belt“ hat wichtige Entwicklungen angestoßen:

- >> die Förderung der Zusammenarbeit von Umweltverbänden, Universitäten und Behörden für eine nachhaltige Entwicklung des Küstenstreifens (Konzept des integrierten Küstenzonenmanagements)
- >> die Initiierung weiterer Projekte vor Ort zur Sicherung der Umwelt- und Naturressourcen sowie zur Verbesserung der ökologischen Situation der Ostseeküste an Land und zu Wasser (Themen u. a. Eutrophierung, Abwasser, Landwirtschaft, Tourismus, Ferienanlagen, Abbau von Bodenschätzen (unterseeische Sandbänke, Riffe aber auch an der Küste), Infrastrukturbau (Straßen und Brücken), Ausbau von Hafenanlagen)
- >> die Unterstützung in der Umsetzung des Ostseeaktionsplanes (Baltic Sea Action Plan) der Helsinki-Kommission zum Schutze der Ostsee (HELCOM).

Quelle: Homepage des Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), Landesverband Mecklenburg-Vorpommern e.V., 2013: www.balticgreenbelt.de



Viele Vertreter von NGOs und behördlichen Naturschutzinstitutionen waren zur Grünen-Band-Konferenz 2012 im Nationalpark Mavrovo (FYR Mazedonien) gekommen.

Bläuling und Böhmischer Enzian sind Arten am GB Oberösterreichs.

Urzeitkrebse, den Osterluzeifalter oder die Wildkatze gehören dazu. Nachdem sich die IUCN 2010 als zentrale Koordinationsstelle zurückgezogen hatte, übernahm 2012 das „Coordination Board“ diese Tätigkeit.

VON DER VISION ZUR MARKE

Das Grüne Band Europa ist in der Zwischenzeit auch zur „Marke“ geworden, die mit einer Vielzahl schützenswerter, einzigartiger Landschaften, aber auch mit naturverträglichem Tourismus gleichgesetzt wird. Diese transkontinentale Biotopverbund-Achse hat eine Gesamtlänge von über 12.500 km, die vom Eismeer bis zur Adria und dem Schwarzen Meer reicht. Sie berührt dabei 24 Staaten und 8 biogeographische Regionen. Mehr als 3.200 geschützte Lebensräume liegen innerhalb eines 50 km breiten Korridors, 40 Nationalparks befinden sich direkt am früheren „Eisernen Vorhang“, 16 davon sind grenzüberschreitend, wie z. B. die Nationalparks Thayatal/Národný Park Podují und Neusiedler See-Seewinkel/Fertő-Hanság Nemzeti Park. Da verwundert es nicht, dass gerade entlang des Grünen Bandes unzählige hochgradig gefährdete Arten überlebt haben, darunter zahlreiche EU-weit geschützte, wie Wachtelkönig, Gelbbauchunke, Ziesel, Birkenmaus, Flussperlmuschel, Luchs oder Wildkatze, um nur einige wenige zu nennen.

JUBILÄUMSVERANSTALTUNG MIT AUSZEICHNUNG FÜR ÖSTERREICH

Am 15./16. Mai 2013 wurde das 10-jährige Jubiläum der Initiative in Berlin mit einer Tagung,

der Unterzeichnung einer gemeinsamen Absichtserklärung (siehe Beitrag S. 12) und der Verleihung des „Green Belt Award“ begangen. Veranstalter der Fachtagung waren das Bundesumweltministerium (BMU), das Bundesamt für Naturschutz (BfN), die Stiftung EuroNatur und der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND). Hubert Weiger, Vorsitzender des BUND und der erste, der im Jahr 2002 das Grüne Band Europa vorgeschlagen hatte, zeigte sich besonders über den Besuch der südkoreanischen Delegation beeindruckt und betonte: „Das Grüne Band Europa ist nicht nur der längste Lebensraumverbund weltweit, es verbindet zugleich Menschen und Kulturen. Es ist Sinnbild für die friedliche Überwindung des Kalten Krieges, wie sie hoffentlich eines Tages in Korea möglich sein wird. Die herausragende Bedeutung des Grünen Bandes für die biologische Vielfalt und als lebendiges Denkmal der einstigen Teilung Europas muss in der

Wildkatzen streifen durch die Laubwälder des Hainich am Thüringer Abschnitt des zentraleurop. GB.



Fotos v. o.: Archiv Naturschutzbund; Werner Gamerith; Thomas Engleder; Ingrid Hagenstein; Dieter Manhart

Anlässlich der 10-Jahresfeier in Berlin unterzeichneten etliche Vertreter der 24 Anrainerstaaten die Absichtserklärung und erhielten den „Green Belt Award“.



Foto: Sascha Hilger

INFOBOX

EUROPÄISCHE STAATEN BEKENNEN SICH ZUR INITIATIVE „GRÜNES BAND EUROPA“

Gemeinsame Absichtserklärung unterzeichnet

Anlässlich des 10-jährigen Jubiläums der Initiative „Grünes Band Europa“ trafen sich vom 15. bis 16. Mai 2013 Akteure aus 24 europäischen Ländern in Berlin. Im Rahmen einer vom Deutschen Bundesumweltministerium veranstalteten Festveranstaltung bestand auch die Gelegenheit, eine gemeinsame Erklärung zur Förderung des europäischen Grünen Bandes zu unterzeichnen und damit die politische Absicht zu bekräftigen, sich weiterhin für dessen Schutz einzusetzen („Joint Declaration of Intent on the European Green Belt“). Hiervon machten Vertreter von elf Staaten Gebrauch, darunter auch Österreich. Zwischenzeitlich haben 15 der 24 Anrainerstaaten diese Erklärung gezeichnet – siehe Infobox. Zwei weitere Staaten haben in Form eines offiziellen Schreibens ihre Unterstützung zugesagt, weitere Staaten haben ihre Absicht zur Zeichnung bereits angekündigt. Insgesamt erhält die Initiative hierdurch erstmals in solcher Breite politische Unterstützung durch die Staaten entlang des Grünen Bandes Europas.

Auf der anschließenden internationalen Fachtagung diskutierten die Teilnehmer über die Erfahrungen, Herausforderungen und die Zukunft

des einzigartigen Lebensraumverbundes. Während bereits viele (grenzüberschreitende) Projekte und Aktivitäten auf verbandlicher und behördlicher Ebene am Grünen Band erfolgreich umgesetzt werden, wünschen sich viele Beteiligte eine stärkere und nachhaltigere politische Unterstützung in ihren Ländern und von der Europäischen Union. Hoffnung machte hier eine Videobotschaft des EU-Umweltkommissars Janez Potočnik. Veranstalter der Fachtagung waren das Bundesamt für Naturschutz (BfN) gemeinsam mit der Stiftung EuroNatur und dem Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND).

Die Etablierung einer offiziellen und länderübergreifenden Koordinationsstruktur war ein weiteres Schwerpunktthema. Großes Interesse an den Erfahrungen mit dem 12.500 km langen europäischen Grünen Band zeigten Vertreter aus Süd-Korea (Foto gegenüber), die auch Ihre Anstrengungen bezüglich der demilitarisierten Zone zwischen Süd- und Nord-Korea auf der Tagung präsentierten.

www.bfn.de/0311_gruenes_band.html
www.gruenesband.info
www.europeangreenbelt.org

15 UNTERZEICHNER-STAATEN

- Albanien
- Bulgarien
- Deutschland
- Finnland
- Italien
- Kosovo
- Kroatien
- Lettland
- Norwegen
- Österreich
- Polen
- Rumänien
- Tschechien
- Slowenien
- Ungarn

2 UNTERSTÜTZUNGSSCHREIBEN:

- Mazedonien
- Serbien

NOCH NICHT UNTERZEICHNET:

- Estland
- Griechenland
- Litauen
- Montenegro
- Russische Föderation
- Slowakei
- Türkei

(Stand Oktober 2013)



Text: Dr. Uwe Riecken, Bundesamt für Naturschutz (BfN), Konstantinstr. 110, D-53179 Bonn
 T+ 49/228/8491-1510, Uwe.Riecken@BfN.de

„Green-Belt-Award“ für Österreich: Klaus Famira (Österr. Botschaft Berlin), Johannes Gepp, Christine Pühringer (Projektleiterin; beide Naturschutzbund)



Ausweisung als UNESCO Weltnatur- und -kulturerbe Anerkennung finden.“ Die BfN-Präsidentin Beate Jessel (Foto l.) sagte: „Wir sind uns als Initiatorin und deutsche Fachbehörde unserer zentralen Verantwortung für dieses europäische Projekt bewusst. Aus Sicht des Naturschutzes bietet das ‚Grüne Band Europa‘ die besten Voraussetzungen zur Entwicklung einer internationalen „grünen Infrastruktur“. Es ist das Rückgrat eines europäischen Biotopverbundes, so wie ihn jüngst als sogenannte ‚Grüne Infrastruktur‘ auch die Europäische Kommission gefordert hat“. Die Präsidentin von EuroNatur, Christel Schroeder, wies auf die Gefährdungen durch zerstörerische Infrastruktur-Großprojekte und industrielle Landwirtschaft hin: „Wenn das europäische Grüne Band nicht als Gesamtidee berücksichtigt wird, droht seine Zerstückelung und damit seine Auflösung. Wir alle tragen die Verantwortung dafür, dass diese friedensstiftende Idee keinen Partikularinteressen geopfert wird.“

IM RAHMEN EINES FESTAKTES wurden mehrere Minister, Botschafter und weitere offizielle Vertreter der 24 Anrainerstaaten des Grünen Bandes mit dem „Green Belt Award“ für ihre Unterstützung des europäischen Grünen Bandes ausgezeichnet. Naturschutzbund-Vizepräsident Johannes Gepp nahm als „National Focal Point“ für das Grüne Band Österreich gemeinsam mit einem Vertreter der österreichischen Botschaft die

Auszeichnung in Empfang (Foto o. r.): „Ich freue mich über die Würdigung unseres bisherigen Einsatzes für das Grüne Band. Mit der Unterzeichnung der Deklaration zu seinem weiteren Schutz sind wir der Erhaltung des Grünen Bandes ein Stück näher gerückt.“ Die Lenkungsgruppe der Initiative Grünes Band Europa (Coordination Board) vergibt den „Green-Belt-Award“ an Staaten, die dieses internationale Projekt unterstützen.



DAS GRÜNE BAND DARF NICHT ABREIBEN

Mittlerweile ist aus der Idee, die wertvollen Lebensräume entlang des ehemaligen „Eisernen Vorhangs“ als ein Grünes Band dauerhaft zu erhalten und weiterzuentwickeln, wenigstens teilweise Wirklichkeit geworden. Denn man darf sich das Grüne Band Europa nicht als durchgängiges Schutzgebiet vorstellen - es ist nur zu 1/3 unter ausreichenden Schutz gestellt. Vielmehr reihen sich geschützte und nicht geschützte, naturverträglich und intensiv genutzte Gebiete beiderseits der Ländergrenzen aneinander und bilden ein lückiges Band. So ergab eine Lückenanalyse am zentraleuropäischen Grünen Band, dass von den 4.190 km beiderseits der Grenzen knapp 45 % nicht geschützt sind: In Österreich sind es ca. 66 %, also 800 km (!), in der Slowakei,

Der Nutzungsdruck auf das Grüne Band durch Verkehrswege ist groß.

Fotos v. o.: BfN; Sascha Hilger; wikipedia/My Friend; Daniela Leitzbach/BUND

Vom BUND veranstaltetes Treffen zum 10-jährigen Jubiläum am 15. Mai 13 in der Gedenkstätte Berliner Mauer. In der Mitte die Delegation aus Süd-Korea.





Vor Beginn einer Boots- und Pressefahrt Ende Juni d. J. am GB von der Süd-Steiermark bis zur Mündung der Mur in die Drau (HU/CRO): das internationale Murschutzkomitee, u. a. vertreten von Stanka Desnik (1, SLO), Johannes Gepp (2, National Focal Point für das GB Österreich) und Bernard Wieser (4, Österr. Sprecher des int. Murschutzkomitees Stmk.). Mit dabei war der kroatische Umweltminister Mihael Zmajlović (3).

Kroatien und Slowenien sieht es besser aus: Hier sind nur 20 % ungeschützt, allerdings ist der Schutzstatus teilweise recht niedrig (Daten aus 2009). Der Nutzungsdruck, ehemals abgelegene Gebiete der Grenzregionen mit teils überbordender Infrastruktur auszustatten, gefährdet das Gesamtprojekt, weshalb es das vorrangige Ziel der Initiative ist, das Grüne Band als europäisches, biotopverbindendes Netz zu festigen und dauerhaft zu erhalten.

PROJEKT GREENNET. Um dem zuvor genannten Ziel näher zu kommen, wurde 2011 ein Projekt entwickelt, das 11 Projektpartner aus Österreich, Deutschland, Tschechien, Slowenien und Italien gemeinsam mit der EU finanzieren. 11 weitere Partner bringen sich u. a. mit ihrem Fachwissen ein. In sechs Pilotregionen, die ungeschützt bzw. bedroht sind, werden noch bis 2014 Maßnahmen gesetzt, die die Lücken am Grünen Band schließen helfen (Infobox). Drei dieser Regionen liegen in Österreich, weshalb auch die Naturschutzbund-Landesgruppen NÖ, Steiermark und Burgenland eingebunden sind (mehr darüber ab Seite 26).

Fotos unten: GreenNet-Pilotregion Weinviertel mit der Kreuzenzianwiese und dem Kreuzenzian-Ameisen-Bläuling

GB-PROJEKTBÜROS

Das Grüne Band Fennoskandien

Baltic Fund for Nature
Universitetskaya emb. 7/9
RU-199034 St. Petersburg
Russland
bfn@bfn.org.ru
T +7/812/328 96-20

Das Baltische Grüne Band (Ostseeküste)

BUND-Landesverband Mecklenburg-Vorpommern
Wismarsche Straße 152
D-19053 Schwerin
T +49/(0)385/52 13 39-0
bund.mv@bund.net
www.bund-mecklenburg-vorpommern.de

Das Grüne Band Zentraleuropa

BUND Naturschutz in Bayern e.V.
Hessestr. 4
D-90443 Nürnberg
T +49/(0)911/57 52 94-10
gruenesband@bund-naturschutz.de
www.dasgruenesband.info

Das Grüne Band Balkan

EuroNatur
Konstanzer Str. 22
D-78315 Radolfzell
T +49/(0)7732/92 72
info@euronatur.org www.euronatur.org

INFOBOX

SECHS GREENNET-PILOTREGIONEN

- Nördliches Weinviertel/Znojmo/Jarovce-Rusovce (AT/CZ/SK):**
Probleme: Verlust wertvoller Feuchtwiesen, Trockenrasen und Salzstandorte durch landwirtschaftliche Intensivierung, hoher Siedlungsdruck im Raum Bratislava (mehr auf S. 28)
- Steirisch-slowenisches Grenzgebiet Kutschenitzabach-Mur:**
Probleme: harte Verbauung der Kutschenitzabach im Projektgebiet, intensiver Maisanbau mit Schadstoffeintrag (mehr auf S. 35)
- Südliches Burgenland/Ungarn/Slowenien (AT/HU/SI):**
Probleme: „Bauernsterben“: Trockenrasen, Feuchtwiesen, Wein- und Obstgärten wachsen zu, die Artenvielfalt nimmt ab.
- Oberpfälzer Wald/Česky Les (D/CZ)**
- Grabfeld (D-Thüringen/Bayern)**
- Naturpark Julische Alpen und Nationalpark Triglav (I/SI)**



www.greennet-project.eu



GB-Wahrzeichen:
Braunkehlchen
auf einem DDR-
Grenzstein

INFOBOX

MEILENSTEINE

19. JUNI 2002 Die Idee eines Grünen Bandes durch Europa wird erstmals öffentlich verkündet: vom BUND und Bundesamt für Naturschutz (BfN) bei der Einweihung des West-Östlichen Tores im Eichsfeld. Michael Gorbatschow, der ehemalige Präsident der UdSSR, wird Schirmherr des Grünen Bandes (Bild 1).

15. - 16. JULI 2003 Start der Initiative mit einer BfN-Fachtagung in Bonn. Ehrengast der Veranstaltung ist wieder Michael Gorbatschow.

26. NOVEMBER 2003 Erstes Treffen des BUND mit Vertretern des Naturschutzbundes Tschechischer NGOs im Grenzstädtchen Bayerisch Eisenstein/Železná Ruda (D/CZ), um über eine Kooperation zu beraten (Bild 4).

26. - 30. APRIL 2004 BUND, Naturschutzbund und Hnutí Duha (Friends of the Earth Tschechien) führen die 1. Pressefahrt entlang des Grünen Bandes Zentraleuropa (vom Grünen Band Bayern-Tschechien bei Hof bis zum Dreiländereck Österreich, Slowenien, Italien) durch (Bild 3).

2004 Der Naturschutzbund wird vom Umweltministerium zum National Focal Point für das Österreichische Grüne Band ernannt: Erste allgemeine Informationsphase – Erstellung von Broschüren, Infofaltern, Plakaten.

9. - 12. AUGUST 2004 Gemeinsam veranstalten IUCN und BfN im Nationalpark Neusiedlersee-Seewinkel/Fertő-Hanság Nemzeti Park die erste Tagung der internationalen Arbeitsgruppe zum Europäischen Grünen Band. Die von den Regierungen der Anrainerstaaten benannten National Focal Points und international am Grünen Band tätige Naturschutzorganisationen diskutieren ein Arbeitsprogramm und die Struktur der Initiative. Die IUCN richtet ein Grünes Band Sekretariat ein.

2005 >Das Arbeitsprogramm und die Struktur für das Europ. Grüne Band treten in Kraft. Es werden drei Regionalkoordinatoren benannt: Fennoskandien: Zapovedniks und Nationalparke Nordwest-russlands; Zentraleuropa: BUND Projektbüro „Grünes Band“; Balkan: Stiftung Europäisches Naturerbe (EuroNatur)

2005 >Der Naturschutzbund veranstaltet den 43. Österreichischen Naturschutztag „Leben am Grünen Band“ in Orth an der Donau.



1

APRIL (bis November 2006) Projekt zum Balkan Luchs und zur Etablierung eines grenzüberschreitenden Nationalparks Jablanica-Shebenik-Gebirge (Grenze Albanien – FYR Mazedonien)

OKTOBER (bis 31. August 2007) Als Datengrundlage für die weitere Arbeit der Initiative erfolgt die kartografische Erfassung des europäischen Grünen Bandes durch die IUCN, gefördert durch DBU (Deutsche Bundesstiftung Umwelt) und BfN.

2005/06 Grünes-Band-Infozentren Leopoldschlag (Oö, Bild 2) und Gosdorf (Stmk.) werden vom Naturschutzbund eingerichtet.

2



3





INFOBOX

2006 „Leben am Grünen Band“ - Naturschutzbund Info-CD geht an alle Grenzgemeinden.

JUNI (bis Mai 2008) Erstes EU-gefördertes Projekt für das Grüne Band Europa mit 18 Partnern aus acht Staaten, u. a. auch Österreich (Interreg III B-project „Green Belt“). Ziel: Schutz und Entwicklung des grenzüberschreitenden ökologischen Korridors „Grünes Band“ – Lückenanalyse, nachhaltige Regionalentwicklung, rücksichtsvolle Infrastrukturentwicklung, Öffentlichkeitsarbeit, touristisches Marketing, Bildungsprojekte und die Etablierung eines langfristigen Netzwerkes.

2008 Ausweisung des albanischen Teils des grenzüberschreitenden Jablanica-Shebenik-Gebirges als Nationalpark (Bilder **5-6**: Karte: grüne Bereiche mit Luchsvorkommen)

2009 Grünes-Band-Ausstellung im Rahmen der Kulturhauptstadt Linz09 mit zweisprachigem Ausstellungskatalog; Int. Konferenz: „Das Grüne Band Europas – Chance für Mensch und Natur“ in Linz im Oktober; GeoTag der Artenvielfalt am Grünen Band

FEBRUAR (bis Februar 2012) INTERREG IV B-Project „Baltic Green Belt“ auf Initiative des BUND, mit 15 Partnern aus allen Anrainerstaaten der südlichen und östlichen Ost-

see von Travemünde bis zur Finnisch-Russischen Grenze (Bild **8**)

➤Festveranstaltung anlässlich des 20. Jubiläums des deutschen Grünen Bandes

➤Die Premierminister von Albanien, Griechenland und FYR Mazedonien bekräftigen die 2000 gezeichnete Erklärung zum Schutz des grenzüberschreitenden Prespaparks (Bild **7** Prespasee)

26. OKTOBER Forderung zur Sicherung des Grünen Bandes entlang der ehemaligen innerdeutschen Grenze als „Naturmonument“ und Entwicklung eines Grünen Bandes Europa als Teil der Koalitionsvereinbarung der deutschen Bundesregierung.

2010 Die Umweltminister von Norwegen, Finnland und Russland unterzeichnen ein Memorandum of Understanding zum Schutz des Fennoskandischen Grünen Bandes.

2011 Neustrukturierung der Initiative mit Etablierung einer Koordinierungsgruppe, bestehend aus den drei Regionalkoordinatoren, ausgewählten nationalen Focal Points und Naturschutzverbänden. Euronatur wird Sprecher der Initiative.

APRIL (bis März 2014) INTERREG IV B-Projekt „GreenNet“ (Zentral Europa) mit 22 Projektpartnern aus sechs Staaten unter Beteiligung des Naturschutzbundes will Beitrag leisten zum Erhalt des Grünen Bandes als Teil eines ökologischen Netzwerkes, spezieller Fokus auf die nicht geschützten Abschnitte in Zentraleuropa.

2012 Im Rahmen der 6. Paneuropäischen Tagung der Initiative im Mavrovo-Nationalpark werden erste Schritte für eine Institutionalisierung der Initiative eingeleitet und das Baltische Grüne Band (Ostseeküste) als vierte Region etabliert.

➤In der Grenzregion zwischen Ungarn und Kroatien wird ein rd. 6.310 km² großes grenzüberschreitendes Biosphärenreservat entlang der Drau etabliert.

15. MAI 2013 Festveranstaltung anlässlich des 10-Jahres-Jubiläums der Initiative im Bundesministerium für Umwelt in Berlin: 11 von 24 Staaten unterzeichnen die Absichtserklärung (*Joint Declaration of Intent*)

4. SEPT. 2013 Vier weitere Staaten unterzeichnen die Absichtserklärung (*Joint Declaration of Intent*); ein Unterstützungsschreiben.

Das Kemer-Hochmoor in Lettland



Regionaltreffen der Fennoskandischen Partner in Laheema (Estland).



Fotos v. l. o.: Kerstin Sauer; MES; Nikolaou; Jörg Schmiedel; Archiv Naturschutzbund

Text: Ingrid Hagenstein | natur-land@naturschutzbund.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 2013

Band/Volume: [2013_4](#)

Autor(en)/Author(s): Riecken Uwe, Hagenstein Ingrid

Artikel/Article: [Das grüne Band - Ein europäisches Vorzeigeprojekt. Eine der größten Naturschutz-Initiative ist 10 Jahre alt! 8-16](#)